

Präsidentenwechsel im Sportverband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **78 (1984)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktionsadresse:

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Postfach, 4125 Riehen 1

Redaktionsleitung:

Heinrich Beglinger, Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen

Redaktoren:

Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach
Trudi Brühlmann, Neueggweg 7, 6045 Meggen LU

Adressänderungen, Abonnemente:

Postfach 52, 3110 Münsingen

GEHÖRLOSEN- ZEITUNG



Nr. 9
1. Mai 1984
78. Jahrgang

für die deutschsprachige Schweiz
Offizielles Organ
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosensportverbandes (SGSV)

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Präsidentenwechsel im Sportverband

Zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes vom 31. März/1. April 1984 in Sion

Der neue Präsident: Klaus Notter

Die Nachfolge für den scheidenden Präsidenten Ernst Ledermann war schon Wochen vor der Delegiertenversammlung abgesprochen worden. Von den beiden Kandidaten aus dem Vizepräsidentenduo Faustinelli/Notter verzichtete Faustinelli auf das Präsidentenamt. So wurde denn Klaus Notter einstimmig an die Verbandsspitze gewählt.

Klaus Notter, geboren 1941, ist für den SGSV kein Unbekannter, amtierte er doch in den Jahren 1971 bis 1977 bereits als Kassier. Zudem übernahm er 1977 die Verantwortung der Handballabteilung des SGSV, von der er dann allerdings 1979 durch eine Nacht-und-Nebel-Unterschriftenaktion der Handballer entbunden wurde. Mit der Wahl zum SGSV-Vizepräsidenten der Deutschschweiz erfolgte 1982 seine Rückkehr in den Sportverband.

Erstmals in Sion

Die zweitägige Delegiertenversammlung die übrigens erstmals in der Verbandsgeschichte in Sion stattfand, stand ganz im Zeichen der Statutenrevision vom Samstag und der Vorstandswahl vom Sonntag. Alfons Bundi, Vorsitzender der Statutenkommission, zeigte sich zufrieden über die Beratungen der vorgelegten Entwürfe. Diese werden jetzt durch eine letzte Rechtsinstanz noch einmal genau überprüft, bevor sie offiziell verabschiedet werden.

Präsident Ledermanns letzte DV

Um 9.30 Uhr am Sonntag eröffnete Präsident Ernst Ledermann wohl zum letztenmal in seiner 25jährigen SGSV-Karriere eine DV. Als Gäste konnte er Ehrenpräsident Alfons Bundi, Marie-Louise Fournier, Vertreterin des Schweizerischen Gehörlosenbundes, Hanspeter Waltz, Abgeordneter des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen, sowie Remy Joray, Vertreter der Kegelvereinigung, begrüßen. Die Ver-

sammlung gedachte in einer Schweigeminute des verstorbenen ehemaligen Sportwartes Hans Enzen.

Im Eilzugtempo bis zu den Finanzen

Die ordentlichen Sachgeschäfte wurden im Schnellverfahren abgewickelt. Olten wurde zum Ort der nächsten DV (30. März 1985) bestimmt. Die Mutationsliste zeigte 46 Austritte und 24 Neueintritte. Mit Stichtag vom 1. Januar 1984 zählte der SGSV 287 lizenzierte Mitglieder. Bei den Finanzen kam der Einfluss der Verhandlungen langsam ins Stocken. In der Vermögensrechnung hat der Sportverband einen Rückschlag von Fr. 4300.– zu melden, eine nach den Worten des Zentralkassiers durchaus vertretbare Summe. Auch diesmal – wie alle Jahre wieder – musste Kassier Fischer einzelne Sportabteilungen zu vermehrter Disziplin in der Kassenführung mahnen. Mit Freude und Dank nahm die DV zur Kenntnis, dass der Schweizerische Ver-

band für das Gehörlosenwesen (SVG) den Subventionsbeitrag um Fr. 2000.– erhöht hat.

Weltspiele 1985: Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten

Die Beteiligung an den Weltspielen der Gehörlosen 1985 in Los Angeles (USA) wird für den Sportverband eine teure Angelegenheit. Vor allem dann, wenn unsere Fussballmannschaft das noch ausstehende Ausscheidungsspiel gegen Irland (5. Mai in Dublin) gewinnen und sich damit für die Weltspiele qualifizieren sollte. Schon an der letztjährigen DV in Zug wurde von einer Werbeaktion zugunsten einer Teilnahme in Los Angeles gesprochen. Seit dem Vorschlag der Sektion Neuenburg (Verkauf von Faltkalendern) hat man in dieser Frage nichts mehr unternommen. Hans Martin Keller (SG) verlangte noch bessere Alternativen und erinnerte zugleich an die nicht sehr guten Erfahrungen mit dem Kalenderverkauf im Jubiläumsjahr 1980. Nach einiger Diskussion, aber ohne konkrete Vorschläge aus den Reihen der Delegierten, wird sich nun der Vorstand dieser Angelegenheit annehmen müssen.



Zufriedene Gesichter. Links: der abtretende Präsident Ernst Ledermann, rechts: der neue Präsident Klaus Notter.

Erfolg für die Fussballabteilung

Fussballobmann Toni Kollers persönliche Bemühungen, für seine Abteilung die nötigen Geldmittel zu beschaffen, waren von Erfolg gekrönt. Es gelang ihm, vom Schweizerischen Fussballverband Fr. 5000.– und von der Aktion «Freunde der Nationalmannschaft» Fr. 2500.– zu erhalten.

Vorstandswahlen

Für den freigewordenen Sitz des Vizepräsidenten für die Deutschschweiz wurde Toni Koller (BS) vorgeschlagen und gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder, Faustinelli als Vizepräsident der Westschweiz, Fischer als Kassier, Stoppini und Besson als Beisitzer sowie Fräulein Scherrer als Protokollführerin wurden alle für eine weitere Amtszeit wiedergewählt. Bei der Wiederwahl Stoppinis

gab es kurze Diskussionen wegen seiner Passivität. Doch dieser verteidigte sich und wies auf die mangelnde Informationspolitik innerhalb des Vorstandes hin. Er hofft, dass künftig die italienische Schweiz mehr berücksichtigt wird.

Der SGSV erhält neues Sekretariat

Um das neue SGSV-Teilzeitsekretariat haben sich sieben Interessenten beworben. Die definitive Auswahl wird demnächst vorgenommen. Die Wahl dürfte mit grösster Wahrscheinlichkeit auf einen Bewerber aus dem Raum St. Gallen fallen.

Um 13 Uhr schloss Präsident Ledermann die Versammlung und übergab die Verbandsfahne seinem Nachfolger Klaus Notter. Damit hat der SGSV für die nächste Zeit seinen Sitz in St. Gallen.

WaG.

Redaktionsmitteilung

Neue Regelung für Anzeigen

Der Herausgeber, die Redaktion und die Druckerei der GZ sind übereingekommen, für die Anzeigen eine neue Regelung zu treffen. Ab 1. Mai sollen die Anzeigen nicht mehr nach Münsingen, sondern an die Redaktion gesandt werden. (Die Redaktionsadresse steht dreimal in der Zeitung: auf der Titelseite oben links, auf Seite 2 unten beim «Redaktionsschluss» und auf der letzten Seite.)

Warum das? Weil trotz mehrmaligen Hinweisen immer wieder Anzeigen lange nach Redaktionsschluss – oder wie Herr Wenger es einmal sagte: «früh genug zu spät» – in der Druckerei landen und unbedingt noch in die nächste Nummer hineinwollen. Das bringt immer wieder Zeit- und Platzprobleme, sowohl für die Druckerei wie für die Redaktion. Die GZ-Leser dürfen ruhig einmal wissen, wo die Probleme liegen.

Ein Blick in die Redaktion

Am Tag des Redaktionsschlusses sammelt der leitende Redaktor alles eingegangene Material für die nächste GZ-Ausgabe. Er muss redigieren (Textbereinigung), berechnen und manchmal auch selber schreiben. Für jede GZ-Nummer muss genügend Stoff für acht Seiten vorhanden sein. Ein bis zwei Tage nach Redaktionsschluss liefert der Redaktor die Manuskripte an die Druckerei. Die Druckerei macht einen Vordruck und schickt diesen ungefähr eine Woche nach Redaktionsschluss wieder an den Redaktor. Der Redaktor macht die Montage, das heisst, er muss jede GZ-Seite so zusammenkleben, wie sie nachher erscheinen soll. Jetzt kommt das Problem: Während die Montage gemacht wird, laufen in der Druckerei weitere Anzeigen ein. Der Redaktor weiss das nicht. Wenn er die fertig montierten Seiten in die Druckerei schickt, muss dort die Anzeigenseite oft wieder total umgestellt werden, damit die verspäteten Anzeigen noch Platz finden. Das erfordert nicht nur viel Zeit, sondern bringt auch höhere Kosten.

Wenn die verspäteten Anzeigen direkt an die Redaktion gehen, kann bei der Montage noch Platz freigelassen werden. Nach Abschluss der Montage werden aber endgültig keine Anzeigen mehr angenommen, auch in der Druckerei nicht. Darum noch einmal: Anzeigen für die GZ bitte ab sofort an die Redaktion. Zugleich bitten wir um pünktliche Einsendung der Anzeigen. Der Redaktionsschluss ist zugleich auch der Anzeigenschluss. Druckerei und Redaktion danken für das Verständnis. Be.

Herr Ernst Wenger 25 Jahre GZ-Verwalter

Am 1. April dieses Jahres konnte Herr Wenger auf 25 Dienstjahre als GZ-Verwalter zurückblicken. Ein Vierteljahrhundert lang hat er dafür gesorgt, dass die GZ-Leser alle 14 Tage zu ihrem Leibblatt kamen. Was das bedeutet, kann der Leser sich kaum vorstellen. Herr Wenger trug stets die letzte Verantwortung für unsere Zeitung. Er war praktisch Abschlussredaktor. Grosser Druck lastete oft auf ihm. Zahllose Stunden hat er hergegeben, damit die Zeitung 1. regelmässig erscheinen konnte, 2. jedesmal voll wurde, 3. möglichst interessant zu lesen war und 4. rechtzeitig zum Versand gelangte. Und das alle zwei Wochen, Jahr für Jahr!

Viermal hat in seiner bisherigen Verwalterzeit die Redaktion gewechselt: von Hans Gfeller über Alfred Roth und Erhard Conzetti bis zum heutigen Team. Zweimal wurde das Format der GZ in dieser Zeit geändert: vom kleinen orangefarbenen über das grössere grüne zum heutigen Grossformat. Die GZ ist also unter Herrn Wengers Händen gross und 25 Jahre älter geworden. Ich blättere in einer alten, kleinen GZ. Sie trägt das Datum vom 15. April 1959. Da stosse ich auf ein Foto. Es zeigt einen flotten jungen Mann in den besten Jahren mit Tabakpfeife in der Hand. Darüber steht eine Mitteilung «aus der Redaktionsstube» von Redaktor Hans Gfeller: «Hier, liebe Leser, stelle ich Euch meinen neuen Bürohelfer vor, der einen Teil der Verwaltung der GZ übernimmt. Wer seinen Wohnort wechselt, schreibe immer sofort an: Herrn Ernst Wenger...»

Vom «Bürohelfer» zum verantwortlichen Verwalter, vom Kontrolleur der Adressen bis zum Abschlussredaktor und «Monteur» der GZ – das ist Ernst Wengers «Freizeitkarriere» gewesen. Er hat sie in den Dienst der Gehörlosen gestellt. Dafür danken wir Herrn Wenger an dieser Stelle im Namen des Verbandes und aller GZ-Leser ganz herzlich.

Mit der Übernahme der Redaktion durch ein Team konnte Herr Wenger zum Jahresbeginn nun etwas entlastet werden. Abschluss und Montage der Zeitung wurden der Redaktion übertragen. Herr Wenger besorgt weiterhin die Administration und die Finanzen der GZ. Als Buchverlagsleiter bei der Fischer Druck AG in Münsingen hat Herr Wenger beruflich noch ein grosses Pensum zu erledigen. Die Befreiung vom zusätzlichen pausenlosen Termindruck, auch in der Freizeit, mag unserm Verwalter nach 25 Jahren sicher nicht unwillkommen sein.

Wir entbieten Herrn Wenger (er wünschte aus Bescheidenheit kein grosses Aufheben und kein Foto in der Zeitung) unsere herzlichen Glückwünsche zu diesem schönen Jubiläum!

Namens der GZ-Redaktion
Heinrich Beglinger

Spielgefährte für gehörlose Kinder



«Wenn die Augen dieses kleinen Mädchens beim Anblick eines Plüschhundes aufleuchten, so ist das nichts Neues. Dass aber ein gehörloses Kind die Augen eines Hundes zum Leuchten bringen kann, das ist neu. Wie ist das möglich? Ganz einfach: In der Nase des Hündchens ist ein Mikrofon eingebaut, das mit einem schallempfindlichen Lichtschalter zusammenarbeitet. Wenn nun das Kind etwas spricht, leuchten die Augen des Hundes auf. Das Kind wird dadurch ermuntert, noch mehr zu sprechen. Das Tier reagiert auf Laute jeder Art. Der nächste Schritt soll dann das Kind fähig machen, die Laute in Worte umzuformen. Gehörlose Kinder sollen auf diese Weise ermuntert werden, mehr Kontakt mit Mitmenschen zu suchen. Das ist ein wichtiger Schritt für behinderte Kinder.» (Gefunden in der «Schweizer Familie».) Den Kommentar dazu überlassen wir dem Leser. Be.

Redaktionsschluss

für GZ, Nummer 11 (1. Juni):
Mittwoch, 9. Mai 1984

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen
sind zu richten an die Redaktion
Schweizerische Gehörlosenzeitung
Postfach, 4125 Riehen 1.